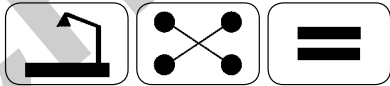


3.5.12 Über die Freundschaft

**Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich darüber bewusst werden, was für sie in einer Freundschaft wichtig ist bzw. was sie an ihren Freunden schätzen,
- ◆ verschiedene Formen der Freundschaft (Sandkasten-, Facebook-, Schul- ...) diskutieren und damit verbunden gute und ungute Aspekte kritisch reflektieren,
- ◆ sich anhand von Beispielen mit Konflikten innerhalb der Freundschaft auseinandersetzen und darüber diskutieren, wie viel Verständnis, Toleranz und Akzeptanz wichtig ist bzw. wie viele Konflikte/Belastungen eine Freundschaft überhaupt (er)tragen kann,
- ◆ nachvollziehen, dass Freunde „sich verlieren“ und dass neue Freundschaften sich entwickeln können,
- ◆ Szenen entwickeln und vorspielen, die den Beginn einer Freundschaft bedeuten können und
- ◆ darin ermuntert und ermutigt werden, ein/e gute/r Freund/in zu sein und eine/n gute/n Freund/in zu haben.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>1. und 2. Stunde: Ein/e Freund/in</b></p> <p>Zur Einstimmung kann das Quiz von M1a vorgelesen (mit Pausen) oder über den Projektor/ das Smartboard Schritt für Schritt präsentiert werden. Die Schüler sind aufgefordert bzw. eingeladen, zu überlegen, wer gemeint ist: Es könnte – nach den ersten Zeilen – ein Verwandter sein, ein Nachbar, ein Partner, ein Prominenter ... spätestens zum Ende des Quiz hin werden sie sicher den Begriff „Freund/in“ nennen. Dies ist die Überleitung zum weiteren Vorgehen. In einer Blitzlichtrunde nennen die Schüler reihum den Vornamen einer/eines Freundin/Freundes. Es folgen Interviews in Partnerarbeit. Anhand der Aufgaben 2 und 3 von M1b interviewen sich zwei Schüler gegenseitig: Thema ist ein/e Freund/in des anderen. Diese werden später den anderen vom Interviewpartner vorgestellt.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p>Ein/e Freund/in ist ein Mensch, für den man Sympathie empfindet, dem man vertraut – und dies beruht auf Gegenseitigkeit (im engeren Sinne; im Weiteren kann auch ein Tier oder ein Ding ein Freund sein). Das Wort „Freund“ als Vertrauter, jemandem innerlich verbundener Mensch, bildete sich vom althochdeutschen Wort „friunt“ im 8. Jh., mittelhochdeutsch „vriunt“: Freund, Nächster, Geliebter, Verwandter. Davon abgeleitet bezeichnet Freundschaft das Vertrauensverhältnis, althochdeutsch „friuntscaf“, mittelhochdeutsch „vriuntschaft“. Im süddeutschen und österreichischen Sprachraum bezeichnet der Begriff „Spezi“ umgangssprachlich einen speziellen Freund, sprich: einen besonders engen, guten Freund. Ein anderer Begriff mit dieser Bedeutung – Busenfreund – wird laut Duden meist nur noch ironisch verwendet.</p> <p>→ <b>Text 3.5.12/M1a*</b>                  → <b>Arbeitsblatt 3.5.12/M1b*</b></p>

**3. Stunde: Freundschaft**

„Was macht eine gute Freundschaft aus?“ Die Schüler äußern sich zunächst spontan zu dieser Frage, die Antworten können stichwortartig an der Tafel oder auf Zetteln festgehalten werden. In Einzelarbeit kreuzen sie auf M2a an, was für sie wichtig ist und/oder ergänzen die Sammlung. Die Ergebnisse werden in Partnerarbeit verglichen und mit der Klasse ausgewertet, Ähnlichkeiten und Unterschiede genannt (hier bietet sich auch ein Blick auf anfängliche Stichwörter an). Abschließend wird eine Grafik präsentiert: „Was ist in einer Freundschaft besonders wichtig?“ Die Schüler formulieren Sätze, die signifikante Ergebnisse der Umfrage deutlich machen. Mit Raum für eigene Gedanken und Gefühle werden die Ergebnisse reflektiert.

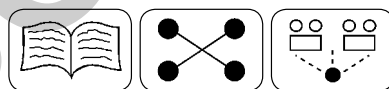
Mögliche Lösungen zu M2a und b:

Freundschaft: Dieser Begriff wird auch für ein gutes und verträgliches Verhältnis zwischen Völkern oder Nationen verwendet. Daneben bezeichnet es das auf gegenseitiger Wertschätzung beruhende und von gegenseitigem Vertrauen getragene freigewählte gesellige Verhältnis zwischen Menschen. Was ist Menschen in der Freundschaft besonders wichtig? An den Umfrageergebnissen wird deutlich: Für fast Dreiviertel der Befragten hat Ehrlichkeit Priorität. Über alles reden zu können, folgt schon an zweiter Stelle. Ebenso an zweiter Stelle ist da Dasein füreinander, wenn man gebraucht wird. Etwa die Hälfte schätzt Vertrauen und Vertrautheit.

→ **Arbeitsblätter 3.5.12/M2a und b\***

**4. Stunde: Formen der Freundschaft**

Nun geht es um verschiedene Formen von Freundschaft. Die Schüler bilden Gruppen (fünf Texte für fünf Gruppen auf M3a und b). Sie lesen ihren Text, formulieren eine passende Überschrift für den Text (die Lehrkraft kann bei Bedarf die fünf Vorschläge [s. rechte Spalte] zur Auswahl stellen) und präsentieren Inhalt des Textes, Überschrift und Begründung dafür anschließend vor der Klasse. Die Schüler tauschen dann eigene Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Freundschaft aus. Abschließend werden diese anhand der Aussagen von M3c – Aufgabe 3 kritisch diskutiert.

Mögliche Lösungen zu M3a bis c:

Die Freundschaftstypen können wie folgt unterschieden werden: 1. Beste Freunde; 2. Sandkastenfreunde; 3. Schulfreunde; 4. Facebookfreunde; 5. Partyfreunde.

So unterschiedlich Freundschaften auch sein mögen, können Sie aus soziologischer Sicht wie folgt beschrieben werden: Freundschaft ist ein „soziologisch schillernder Begriff für eine besonders persönlich gefärbte Form direkter sozialer Beziehungen, die – ohne spezifische Rollenverpflichtung – freiwillig und auf längere, nicht fixierte Dauer eingegangen wird“ (von Karl-Heinz Hillmann aus dem Wörterbuch der Soziologie).

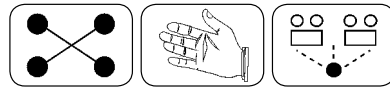
→ **Texte 3.5.12/M3a und b\***

→ **Arbeitsblatt 3.5.12/M3c\***

**7. und 8. Stunde: Neue Freunde finden**

Zu Beginn der Stunden berichten die Schüler, wo, wie und wann sie ihre Freunde gefunden haben. Die Antworten zum „wo“ können an der Tafel stichwortartig festgehalten werden. Anschließend lädt die Aufgabe 2 von M6a dazu ein, über diese Art von Freundschaftssuche kritisch zu diskutieren.

Die Schüler bilden dann Gruppen: Anhand der Aufgaben 3 und 4 von M6b wählen sie eine der Begebenheiten von der Tafel und/oder von M6a aus (oder bekommen sie zugeteilt, sodass es verschiedene gibt), entwickeln Szenen und stellen sie vor. Zum Abschluss reflektieren sie die verschiedenen Arten des Kennenlernens. Je nach Zeit und Schwerpunkten, bieten sich die Aufgaben zur Wahl an. Hier wird ein Textauszug gelesen und Aussagen stehen für eine Diskussion zur Verfügung.

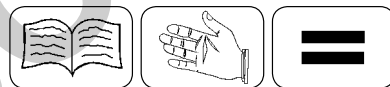
Mögliche Lösungen zu M6a und b:

Wo und wie lernt man neue Freunde kennen? Eine Auswahl: soziale Netzwerke, Freunde von Freunden, Verein, Party/Feste/Feiern, Club, Park, Hobbys, Schule, AGs, Ferienfreizeit, Sport ... Laut Text kann man neue Freunde nicht suchen, der Anfang einer Freundschaft ist und bleibt unbeeinflussbar. Doch: Freundschaft entwickelt sich meist, wenn Menschen einander etwas ähnlich sind: Geschmack, Humor, Denkrichtung, Hobbys usw., denn das fördert Sympathie. Auf der anderen Seite sind es auch Gegensätzlichkeiten, die Menschen zueinander hingezogen fühlen lassen und es kann zur wunderbaren Ergänzung kommen.

→ **Arbeitsblätter 3.5.12/M6a und b\***

**Differenzierung: Aufgaben zur Wahl**

Das Material auf M7a bis c bietet sich zur Differenzierung an, und zwar innerhalb der Unterrichtseinheit in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit oder aber als Hausaufgabe bzw. Projektaufgabe.



Die Texte der Dichter und Denker sind von Brecht, Emerson, Wilde, Schiller, Camus, Rousseau, Konfuzius – also auch aus verschiedenen Zeiten und Kulturen.

Lösungen zu M7c:

Berühmte Freunde: 1. n; 2. d; 3. e; 4. m; 5. c; 6. l; 7. j; 8. k; 9. f; 10. o; 11. b; 12. h; 13. g; 14. i; 15. a

→ **Texte 3.5.12/M7a und b\*/\*\***

→ **Arbeitsblatt M7c\***

## Teil 3: Unser persönliches Leben

## Ein Freund/eine Freundin



(Abbildung: © Fotolia – Syda Productions)

**Arbeitsaufträge:**

1. Macht eine Blitzlichtrunde. Jeder nennt den Vornamen eines Freundes/einer Freundin.
2. Arbeitet zu zweit: Interviewt euren Partner. Nutzt dafür den Fragebogen. Wenn nötig, könnt ihr euch stichwortartige Notizen machen. Wechselt dann die Rollen.
3. Stellt den Freund/die Freundin eures Partners in der Klasse vor.



**Interview:** ..... (Name des Interviewten) über  
ihre Freundin/seinen Freund .....

- Wie sieht sie/er aus? Beschreib sie/ihn.
- Was magst du an ihr/ihm?
- Wo habt ihr euch kennengelernt?
- Was macht ihr, wenn ihr Kontakt habt?
- Wie oft habt ihr Kontakt?
- Gibt es manchmal auch Streit? Wenn ja, weshalb?
- Wie schafft ihr es, euch dann wieder zu einigen/zu vertragen?
- Was fällt dir noch zu deiner Freundin/deinem Freund ein?

Teil 3: Unser persönliches Leben

Freundschaft

Arbeitsaufträge:

- 1. Was macht eine gute Freundschaft aus? Was ist das Besondere an einem Freund/einer Freundin? Macht stichwortartige Notizen.
- 2. Was ist für euch wichtig in einer Freundschaft? Kreuzt an und/oder ergänzt die Sammlung mit weiteren Ideen.

- |   |   |
|---|---|
| <input type="radio"/> sich auf den anderen verlassen können                     | <input type="radio"/> gern miteinander Zeit verbringen            |
| <input type="radio"/> von Problemen und Sorgen erzählen können                  | <input type="radio"/> sich gleichwertig fühlen, keiner ist „Chef“ |
| <input type="radio"/> Geheimnisse teilen  | <input type="radio"/> zum Geburtstag eingeladen werden            |
| <input type="radio"/> zusammen lachen und Spaß haben                            | <input type="radio"/> sich nach Streit schnell vertragen          |
| <input type="radio"/> ähnliche Interessen haben                                 | <input type="radio"/> dem anderen vertrauen                       |
| <input type="radio"/> regelmäßig Kontakt haben                                  | <input type="radio"/> einen ähnlichen Charakter haben             |
| <input type="radio"/> sich nicht verstellen müssen, so sein können, wie man ist | <input type="radio"/> sich helfen und sich unterstützen           |
| <input type="radio"/> .....   |   |
| <input type="radio"/> .....   |   |
| <input type="radio"/> .....   |   |



Teil 3: Unser persönliches Leben

Formen der Freundschaft



(Abbildung: © Fotolia – Syda Productions)

1. ....

Bea und Janine sind unzertrennlich. Es vergeht kein Tag, an dem sie nicht sprechen, sich Nachrichten schicken oder sich sehen. Sie können sich aufeinander verlassen und erzählen einander, wenn sie etwas bedrückt. Sie wissen genau, wie sie den anderen aufheitern können, wenn einer Sorgen hat oder schlecht gelaunt ist. Natürlich gibt es auch mal Streit zwischen den beiden, doch sie kennen sich so gut, dass sie genau wissen, wie sie damit umgehen können.



2. ....

Tim und Camille kennen sich, seit sie Babys waren. Der/die andere war irgendwie schon immer da, sogar bevor die beiden sprechen konnten. Ihre Familien wohnen in demselben Viertel und während ihre Eltern sich am Spielplatz oder im Garten unterhielten, buddelten Tim und Camille im Sandkasten, kletterten auf Bäume oder spielten Verstecken. Nun sind sie älter und immer noch dabei, wenn die Familien sich zum Essen verabreden oder gemeinsame Unternehmungen machen. Da sie so nah beieinander wohnen, sehen und grüßen sie sich oft, lachen einander zu, doch zu zweit treffen sie sich nicht mehr.

## Teil 3: Unser persönliches Leben

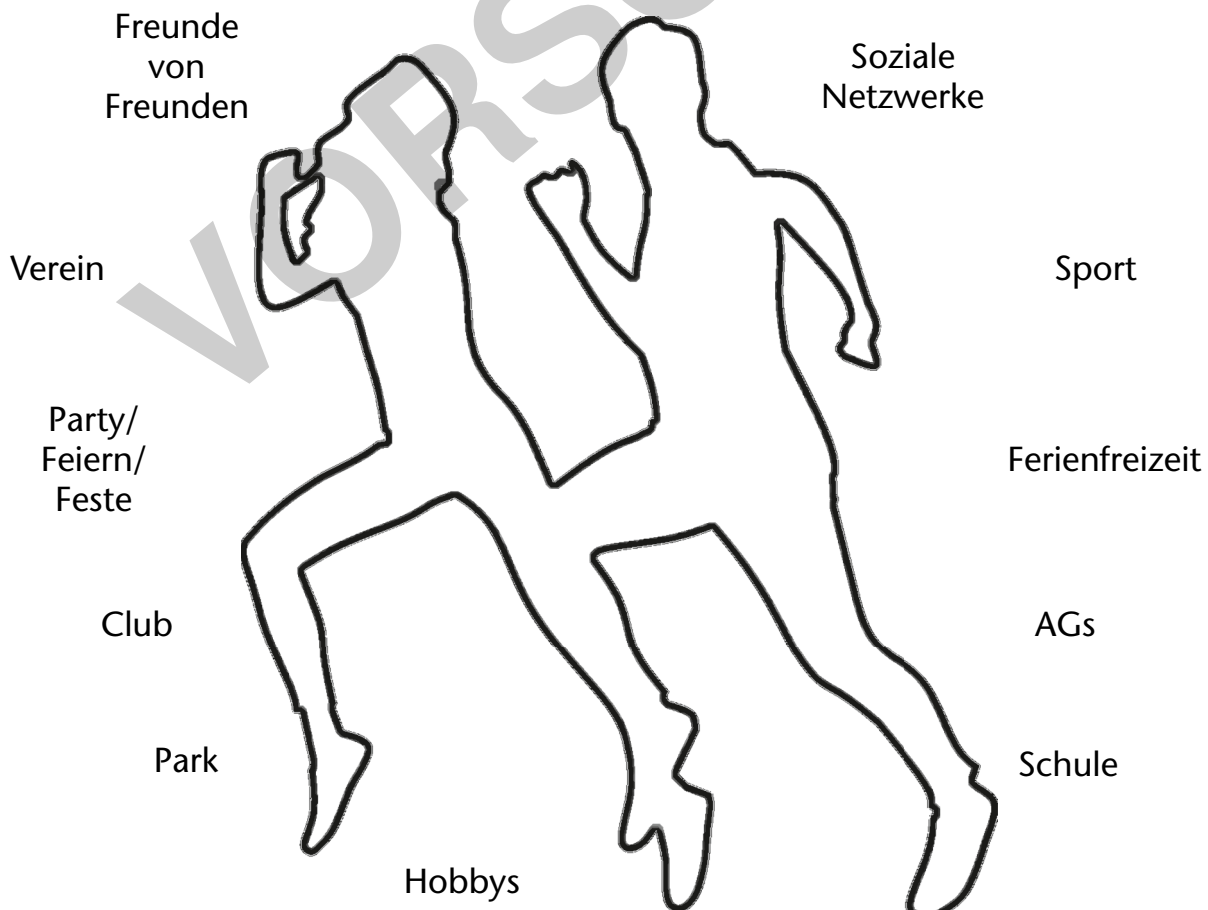
## Neue Freunde finden

Eine Freundschaft hat sich auseinander entwickelt oder ist durch Streit kaputt, jemand besucht eine neue Schule, zieht um oder alte Freundschaften fühlen sich nicht mehr gut an ... Immer wieder kommen wir in Lebenssituationen, in denen alte Freunde gehen, aber auch neue kommen.



## Arbeitsaufträge:

1. Wo, wann und wie habt ihr eure Freunde kennen gelernt?
2. Was fällt euch zu der Zeichnung ein?



## Teil 3: Unser persönliches Leben

**Aufgaben zur Wahl:  
Dichter und Denker über die Freundschaft****Arbeitsauftrag:**

Wählt Sinnsprüche aus, die euch gut gefallen und gestaltet eine Karte mit dem Text und einer Illustration oder spielt eine Szene vor, zu der der Text passt oder schreibt eine Geschichte, in der der Text vorkommt oder komponiert einen Rap, in der der Text Teil des Songtextes ist oder ...

Ein Freund ist ein Mensch,  
vor dem man laut denken  
kann.

*R. W. Emerson*

Sage mir, worüber  
du lachst und ich  
sage dir, ob ich dein  
Freund sein kann.

*Konfuzius*

Geh nicht hinter mir,  
vielleicht führe ich nicht.  
Geh nicht vor mir, vielleicht  
folge ich nicht. Geh einfach  
neben mir und sei mein  
Freund.

*Albert Camus*

Freundschaft ist eine  
Seele in zwei Körpern.

*Aristoteles*

Denn in der Freundschaft werden alle Gedanken, alle Wünsche, alle Erwartungen  
ohne Worte geboren und geteilt, mit Freude, die keinen Beifall braucht.

*Khalil Gibran*

*Es ist schön, mit  
jemandem schweigen  
zu können.*

*Kurt Tucholsky*

Wie viel Unrecht  
kann die Umarmung  
eines Freundes  
wiedergutmachen.

*Rousseau*